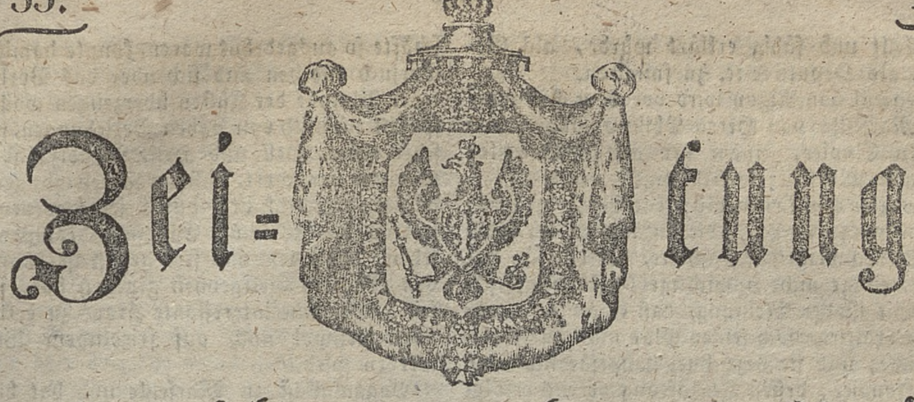
№ 55. 1837.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 6. März.

Inland.

Berlin den 3. März. Des Königs Majestät haben den bisherigen Geheimen Ober-Medizinal-Rath und Präsidenten des Kuratoriums für die Krankenhaus- und Thierarzneischul-Angelegenheiten, Dr. Rust, zum Wirklichen Geheimen Ober-Medizinal-Rathe, mit dem Range eines Raths erster Klasse, zu ernennen und das hierüber sprechende Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Berg-Geschwornen Westphal zu Wettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Polizeidiener Jahn auf dem Alaunwerk bei Freienwalde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Rath Rüdiger in Münster zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten daselbst zu ernennen.

Ihre Königliche Hoheiten der Herzog und der Prinz George von Cambridge sind aus Hannover hier eingetroffen.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddien, ist von Ludwigslust angekommen.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Brigadier, von Both, ist nach Wien abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 22. Februar. Die Senats-Zeitung berichtet: „Der im Auslande sich aufhaltende verabschiedete Major Klugen, aus dem Gouvernement Esthland gebürtig, hat in einer Bittschrift an Se. Maj. den Kaiser um die Erlaubniß nachgesucht, sich ferner noch in Frankfurt am Main aufhalten und für seine Kinder sich um das dortige Bürgerrecht bewerben zu dürfen. Diese Bittschrift ist auf Allerhöchsten Befehl dem Minister des Innern zur Durchsicht übergeben worden, der sie mit einem Gutachten dem Minister-Comité vorgelegt hat. Auf den desfallsigen Beschluß des Minister-Comité's haben Se. Maj. der Kaiser Höchsteigenhändig folgenden Befehl geschrieben: „„Aus der Russischen Unterthanschaft auszuschließen.““

Herr von Gerstner hat eine Reise nach Lüttich angetreten, um mit Herrn Cockerill die näheren Verabredungen wegen eines bei St. Petersburg anzulegenden großen Eisen-Puddlings-Werkes zu treffen, zu welchem Behufe hier eine Gesellschaft zusammengetreten ist.

Frankreich.

Paris den 23. Februar. Der König hat den seit einer Reihe von Jahren hier ansässigen sehr geschickten Goldarbeiter Karl Wagner (einen Berliner von Geburt), in Anerkennung der hohen künstlerischen Ausbildung seines Faches, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Herr Salvandy hat gestern der zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Trennung der Gerichtsbarkeiten niedergesetzten Kommission seinen Bericht vorgelesen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 18. d. wurde eine unterhaltende Bittschrift verlesen. Eine Dame, Demasat, die sich „femme de lettres“ nannte, verlangte, daß das weibliche Geschlecht dem männlichen in allen öffentlichen Beziehungen

gleich gestellt und fähig erklärt würde, als Geschworne, als Deputirte rc. zu fungiren.

Der General von Rigny wird vor dem Kriegsgericht in Marseille von Herrn Philipp Dupin und von Herrn Clapier, einem der ausgezeichnetsten Advokaten in Marseille, vertheidigt werden.

Die Gazette des Tribunaux enthält Folgendes: „Die Dienstmagd Saget, die anfänglich ein hartnäckiges Stillschweigen beobachtete, hat endlich, wie man sagt, einige nicht unwichtige Geständnisse gemacht. Sie ist der Meinung, daß Champion, obgleich sehr exaltirt, doch seinen Plan nicht allein entworfen habe, und sie bezeichnet hauptsächlich einen gewissen Janvier, dessen Verhaftung bereits erfolgt ist, als denjenigen, der einen großen Einfluß auf Champion ausgeübt habe. Die Polizei hat alsdann durch eifrige Nachforschungen herausgebracht, daß Janvier in einem besonders lebhaften Verkehr mit zwei Personen, Namens Marriais und Lafleur, gestanden habe. Beide sind verhaftet worden, und mit ihnen ein Schlosser, Namens Michel Aviot. Die bis jetzt vernommenen Zeugen schildern Champion als einen sehr exaltirten Menschen, der seinen Plan schon seit längerer Zeit entworfen gehabt habe, und nur durch die Schwierigkeit, das bei ihm gefundene Modell im Großen herzustellen, an der Ausführung seiner Entwürfe verhindert worden sei. Dies hat er auch bei seiner Verhaftung gesagt und hinzugefügt, wie er sehr wohl wisse, daß die Wagen des Königs gegen Bleikugeln geschützt worden wären, wie er aber seine Gewehre mit eisernen Kugeln geladen haben würde. Durch neue Aussagen scheint ermittelt worden zu seyn, daß Champion früher schon einmal auf den Galeeren war."

Bei Entdeckung des neuen Komplottes gegen das Leben des Königs drangen einige ministerielle Journale, und namentlich auch das Journal de Paris, darauf, daß man noch strengere Maßregeln gegen die Presse ergreife, als bisher, indem durch den Preßunfug allein die Gemüther aufgeregt und zu so scheußlichen Verbrechen verleitet würden. Zur Bekämpfung dieser Ansicht trat aber heute das Journal des Débats auf.

Das in voriger Woche ausgegebene Heft der Revue des deux Mondes enthält merkwürdige Aufschlüsse in der Sache des Vixen. Es heißt darin: „Englands und Rußlands gegenseitige Stellung ist kritischer, als es auf den ersten Anblick erscheint; die Interessen, die gekränkt wurden, sind von hoher Wichtigkeit; aber von offenen Feindseligkeiten ist man noch weit entfernt. Was die Frage über den Vixen selbst betrifft, so ist es Lord Palmerston und dem Englischen Cabinet nicht unbekannt, was man eigentlich für eine Absicht mit jenem Landungsversuche verband. Der Vixen ist ein Schooner, ein Einmaster. Von der Expedition eines solchen Schiffes kann man sich daher keine großen Vortheile versprechen, und das Haus Bell, dessen Geschäfte so ausgedehnt waren, konnte damit nur einen Versuch machen und sich über das Vorhandenseyn einer Blokade der Küsten überzeugen wollen. Man spricht nämlich von nahen Beziehungen, welche zwischen Hrn. Bell und Hrn. Mendizabal existirten, und man versichert, daß der Vixen ausgerüstet wurde, in der Absicht, durch seine eventuelle Wegnahme die Stellung Englandes compromittirt zu sehen. Wie dem nun sei, gewiß ist, daß man beiden Mächten Gelegenheit gegeben hat, sich gegenseitig über eine interessante Frage zu erklären, die aber dießmal noch auf friedlichem Wege gelöset werden wird."

Paganini ist zu Marseille und hat bereits zwei Concerte dort gegeben. Kenner behaupten, er habe abgenommen in seiner Kunst. Er soll noch weit mehr als sonst einem Skelett ähnlich sehen.

Das Unglück zu Bona ist, wie man hört, größer, als die offiziellen Depeschen melden; es sollen 300 Soldaten dabei umgekommen und wohl eben so viele verwundet worden seyn. Der Verlust an Kriegsbedarf wird auf drei Millionen Franken geschätzt.

Aus Spanien ist nichts Neues gekommen. Man unterhält sich von dem Typhus (bösartigem Fieber), der zu Madrid herrscht und viel Unheil anrichtet. — Die Christinos-Generale scheinen unter sich uneinig; jeder will nach seinem Kopf operiren; die Sache der Königin kann darunter nur leiden.

— Den 24. Februar. Der gestrige Ball bei dem Präsidenten der Deputirten-Kammer wetteiferte an Glanz mit den schönsten Festen, die in diesem Winter gegeben worden sind. Die Herzöge von Orleans und von Nemours wohnten demselben bei. Eben so bemerkte man sämmtliche Minister, das ganze diplomatische Corps, eine große Anzahl von Deputirten, die Herren Soult, Gérard, Gisquet u. s. w. Der Marschall Soult bildete den ganzen Abend über den Mittelpunkt einer Gruppe, in welcher die von dem Ministerium vorgelegten Gesetz-Entwürfe besprochen wurden. Die Prinzen entfernten sich gegen Mitternacht; der Ball dauerte bis 4 Uhr Morgens.

Durch eine Königliche Verordnung vom gestrigen Tage wird festgesetzt, daß auch die Taschen-Pistolen zu den Waffen zu rechnen seien, deren Tragung verboten ist.

Der Handels-Minister hat ein Cirkular an die Handels-Kammern erlassen, worin er ihnen den im vorigen Jahre in München entworfenen Tarif des Deutschen Zoll-Verbandes für die Jahre 1837, 1838 und 1839 in der Uebersetzung mittheilt, und ihnen zu gleicher Zeit anzeigt, daß die Kommissarien der verschiedenen Deutschen Staaten sich in diesem Jahre in Dresden versammeln würden, um sich über ein gleichmäßiges Münz-Maaß- und Gewicht-System zu besprechen.

Ueber die Championsche Angelegenheit erfährt

man heute nichts Neueres. Der Nachricht, daß Champion ein entlassener Sträfling gewesen sei, wird widersprochen.

Der Streit zwischen dem Journal des Débats und der ultra=ministeriellen oder sogenannten Gouvernements=Presse wird immer heftiger, und das Journal des Débats setzt sich in vollständige Opposition gegen die Ansichten dieser neuen Presse.

Aus St. Sebastian schreibt man vom 16. d.: „Heute ist der Spanische Vice=Konsul in Bayonne hier angekommen und hat eine Unterredung mit dem General Evans gehabt. Es scheint, daß man endlich mit dem Angriffe Ernst machen will; der General hat heute um 3 Uhr zwei Brigaden der Englischen Legion die Revue passiren lassen und dann in einer Anrede den Offizieren empfohlen, mit der größten Strenge gegen die Soldaten zu verfahren, die sich den geringsten Exceß gegen die Einwohner zu Schulden kommen ließen; er hat die Compagnie=Chefs in dieser Beziehung persönlich verantwortlich gemacht."

In einem Schreiben aus Ainhoa vom 19. Febr. heißt es: „Man sagt, daß das Urtheil gegen Gomez gefällt, daß über ihn und 11 Offiziere die Todesstrafe verhängt worden sei, und daß man sie sämmtlich am 15ten d. Mts. erschossen habe. (?) Derjenige, der mir diese Nachrichten mitgetheilt hat, scheint sie von dem Obersten Ibarola zu haben. Andere behaupten, daß seit einigen Tagen Niemand zu Gomez gelassen werde, daß aber die Nachricht von seiner Execution noch der Bestätigung bedürfe."

Spanien.

Madrid den 14. Februar. In einem Schreiben aus Malaga vom 5. Februar liest man: „Die 23 Gefangenen, welche der General Quiroga von hier aus nach Puerto Rico absandte, haben sich auf der Fahrt empört, und nachdem sie den Kapitain in die Kajütte eingeschlossen, den Steuermann gezwungen, den Cours nach St. Thomas einzuschlagen, worauf sie die Dänische Flagge aufzogen."

Ein Schreiben aus Gibraltar vom 7. Februar enthält Nachstehendes: „In Ceuta haben, in Folge der Verhaftung des Bischofs und mehrerer Stabs=Offiziere, die man der Korrespondenz mit den Carlisten beschuldigt, Unruhen stattgefunden, die wieder andere Verhaftungen herbeiführten. — Gestern wurde im Hafen von Algesiras, auf Befehl der dortigen Behörden, der Sardinischen Brigg „Manuel" das Steuerruder abgenommen und eine Wache an Bord derselben gestellt. Der Sardinische Konsul hat gegen dieses Verfahren protestirt und seine weiteren Beschwerden den Behörden in Cadix vorgelegt."

Die Morning Chronicle theilt ein Schreiben von der Spanischen Grenze vom 14. Februar mit, in welchem über die unerklärliche Unthätigkeit der Generale der Königin Beschwerde geführt wird. Nach einigen soll man noch immer auf die monatliche Springfluth der Bidassoa warten; nach anderen hätte Saarsfield sich geweigert, auf Tolosa vorzurücken, bevor er Verstärkungen erhalten habe, obgleich er 10,000 Mann unter seinen Befehlen hat und den Karlisten mehr als überlegen ist. Die Karlisten haben die Pause in den Operationen gut benutzt und namentlich Fuentarabia und Irun sehr stark befestigt, so daß deren Wegnahme viele Leute kosten wird. Auch ist zu befürchten, daß die für die Expedition in San Sebastian gesammelten Lebensmittel bald aufgezehrt und dann nicht so leicht zu ersetzen seyn werden.

— Den 15. Februar. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde der erste Artikel des Gesetz=Entwurfs, den Ankauf von Pferden für die Kavallerie betreffend, angenommen und zugleich beschlossen, daß sämmtliche Pferde der Königlichen Familie, mit Ausnahme der für die Königin Isabella und die verwittwete Königin bestimmten, zum Kavalleriedienst genommen werden sollen.

Die Minister haben sich geweigert, die von Espartero vorgenommenen Beförderungen der Offiziere, die sich bei dem Kampfe an der Brücke von Luchena auszeichneten, zu genehmigen. Man sagt, es sei deßhalb geschehen, um Espartero dafür zu bestrafen, daß er den General Alaix nicht abgesetzt habe.

Der Sergeant Garcia, welcher den Angriff auf den Minister Mendizabal machte, ist in Freiheit gesetzt worden, jedoch mit der Weisung, die Hauptstadt sofort zu verlassen. Er hat gegen diesen Befehl an Herrn Mendizabal appellirt.

Im Espanol liest man: „Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß die Carlisten den größeren Theil ihrer Streitkräfte bei Los Arcos in Navarra konzentriren, und daß nur etwa sechs Bataillone vor Bilbao bleiben werden. — Die Summen, über welche Gomez dem Don Carlos nicht hat Rechenschaft ablegen können, sollen sich auf mehrere Millionen Realen belaufen. — Vor kurzem sind drei Karlistische Beamte, welche die Unterschrift des Don Carlos nachgemacht hatten, erschossen worden."

Das Eco del Comercio meldet, daß der Karlistische General Villareal auf Befehl des Don Carlos in Freiheit (?) gesetzt worden sei und der Infant Don Sebastian im Begriff stehe, mit 17 Bataillonen in Castilien einzurücken.

Wie es heißt, hat jetzt die Französische Regierung die früher ertheilte Erlaubniß, das Geschütz der Legion über Französisches Gebiet zu führen, zurückgenommen.

Portugal.

Lissabon den 10. Februar. Das Ministerium, von dessen demnächstiger Vervollständigung wieder viel die Rede ist, hat eine bedeutende Majorität für

sich, und man zweifelt nicht, daß es die Annahme des absoluten Veto oder die Errichtung einer zweiten Kammer durchsetzen werde.

Man behauptet, daß im letztverflossenen Jahre hier über 600 Menschen auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen seien; Mordthaten ist man indeß hier schon so gewohnt worden, daß man hier in Lissabon kaum etwas davon vernehmen und sogar glauben würde, es herrsche die tiefste Ruhe in den Provinzen, wenn nicht ein oder das andere Tagesblatt davon spräche, nicht etwa aus menschlicher Theilnahme, sondern um zu neuen Gräueln aufzureizen.

Der Franzose Mercier, welcher einen Stein nach dem Prinzen Ferdinand von Portugal geworfen hat, ist zum Tode verurtheilt worden. Er hat bekannt, daß er von einer Abtheilung einer Spanischen Verbindung „die Rächer Alibauds" in Lissabon gewonnen und zu der That aufgemuntert worden sei.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Februar. Es wird jetzt wieder versichert, daß der Oesterreichische Botschafter am hiesigen Hofe London nicht verlassen werde, wie es früher hieß, sondern daß Fürst Esterhazy im nächsten Frühjahr höchstens eine Urlaubsreise beabsichtige.

Der Kourierwechsel zwischen London und St. Petersburg ist jetzt, wegen der Angelegenheit des „Vixen", sehr lebhaft, doch glaubt man nicht, daß dieser Vorfall zu ernstlichen Streitigkeiten zwischen beiden Ländern führen werde.

Französische Blätter hatten behauptet, Herr von Barante hätte wegen der Wegweisung eines Französischen Lehrers aus Rußland ernstliche Vorstellungen an das Russische Kabinet gerichtet und, weil dieselben ohne Erfolg geblieben, seine Pässe verlangt. Hierauf erklären die Times, versichern zu können, daß der Französische Botschafter am Hofe von St. Petersburg nicht bei der dortigen Regierung um seine Pässe, sondern bei seiner eigenen um Urlaub für den nächsten Sommer nachgesucht habe, zu welcher Zeit der Kaiser von Rußland eine Reise nach den südlichen Provinzen machen und Herr von Barante Höchstdenselben bis Odessa begleiten, von dort aber über Konstantinopel, Smyrna, Griechenland und Italien nach Frankreich gehen wolle. „Wir können auch nur wiederholen", fügen die Times hinzu, „daß zwischen Rußland und Frankreich das beste Vernehmen herrscht, und daß der Kaiser Nikolaus dem Herrn von Barante davon die sprechendsten Beweise giebt."

Lord F. Egerton machte es den Ministern in seiner letzten Rede im Unterhause zum Vorwurf, daß sie Männer für die Rechtspflege in Irland anstellten, die selbst tief in politische Umtriebe verwickelt gewesen, vermuthlich, meinte er, nach dem Grundsatze, wie die Landedelleute, wenn sie einen gefährlichen Wilddieb zum Hegereiter einsetzten, oder wie die Neapolitanischen Postbeamten, wenn sie die Diligencen durch Banditen eskortiren ließen.

Das eben erschienene Handelslexikon des Herrn M'Culloch enthält eine Reihe von Artikeln über den Preußischen Zoll-Verband und Preußens Handels-Verhältnisse mit England, welche letzteren, wie der Verfasser sagt, auf den offiziellen Listen zwar nur unbedeutend erschienen, indem nur der Verkehr mit den Ostsee-Häfen auf denselben als Preußisch bezeichnet werde, aber sehr bedeutend seien, da neun Zehntheile des Brittisch-Preußischen Handels über Hamburg, Bremen und Rotterdam gingen. Den Werth der jährlichen Ausfuhr nach Preußen berechnet er auf mehr als 2,880,000 Pfd. Sterling. Im Ganzen ertheilt er dem Preußischen Zoll-Verbande und der Politik Preußens in dieser Beziehung die größten Lobsprüche.

Im heutigen Börsen-Berichte des Courier liest man: „Eine Fälschung, von der seit einigen Tagen die Rede gewesen, hat sich gestern und heute als gegründet und weit bedeutender erwiesen, als man Anfangs geglaubt hatte. Der Thäter machte Geschäfte im Handel mit Viktualien und ahmte die Accepte von Agenten in diesem Handel nach, von denen viele von verschiedenen Banquiers bezahlt worden sind; er soll nach Amerika entkommen seyn."

Vorgestern verbreiteten sich nachtheilige Gerüchte über den Zustand der Börse in Liverpool, wo nach Einigen eine Versammlung gehalten werden sollte, die den Zweck hatte, die Regierung um Vorschüsse zum Belauf von 2 Mill. Pfd. Sterling auf die unter Königs Schloß liegenden Waaren zu ersuchen. Es soll auch gestern wirklich eine Deputation von Liverpool mit diesem Gesuch hier eingetroffen seyn.

Gestern Nachmittag war die Themse so hoch angeschwollen, daß die Bewohner der niederen Gegenden sich flüchten mußten und großer Schaden angerichtet wurde.

Nach Briefen aus Kalkutta vom 6. Oktober hatte der General-Gouverneur daselbst einen Ferman des Schahs von Persien publizirt, wodurch den Brittischen Kaufleuten Gleichstellung mit den Russischen eingeräumt ist.

In Neu-Süd-Wales ist der Getreidepreis überaus hoch; zu Sidney war der Weizen bis auf 8 Sch. 9 Pence für den Bushel gestiegen. Der Wallfischfang in jenen Meeren hatte dies Jahr nur wenig eingebracht.

Nach Berichten aus Buenos-Ayres vom 14. Dezember hatte man am 7. November in Chile ein revolutionaires Komplott entdeckt, welches die Absetzung des Präsidenten und der Minister bezweckte.

Der Morning-Herald meldet, daß in Lissabon die Rede davon sei, England die Acquisition der Azoren und Madeira's vorzuschlagen, und daß bereits Unterhandlungen wegen des Ankaufs von Goa durch England eingeleitet worden seyen.

Aus Liverpool vom 18. wird gemeldet, daß der Capitain des Schooners „Wakefield" in der Nähe von Irland das Wrack des nach New=York bestimmten Schiffes „Jane and Margarete" habe treiben sehen. Es war Niemand am Bord, und da auch von Lloyd's Agenten an der Irländischen Küste keine Anzeige über diesen Schiffbruch eingegangen ist, so steht zu befürchten, daß alle am Bord befindlichen Personen — außer der Mannschaft über 200 Passagiere — ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

Es sind Zeitungen aus New=York bis zum 3. d. M. hier angekommen. Dem Kongreß war eine von allen Kaufleuten in New=York unterzeichnete Bittschrift wegen Errichtung einer Bank daselbst übersandt worden. General Santana und Oberst Almonte hatten sich am 30. Januar in Norfolk am Bord des „Pioneer" nach Veracruz eingeschifft. Der Präsident Jackson war sehr schwach, und man fürchtete, er werde den Ablauf seines Amtes nicht erleben. Geld war in New=York wieder in Menge vorhanden.

Der Morning-Chronicle zufolge, haben die in Nord=Amerika befindlichen Deutschen, als sie von der Ausweisung der Deutschen politischen Flüchtlinge aus der Schweiz gehört, in New=York, Baltimore, Boston und Philadelphia Vereine errichtet und Unterzeichnungen zu Stande gebracht, um jenen Individuen die Mittel zur Ueberfahrt nach Amerika zu verschaffen. Ein Theil der Letzteren ist am Freitage von London abgegangen und das Geld für einen zweiten Transport wird mit dem nächsten Paketschiff aus New=York erwartet.

— Den 24. Februar. Schon am Mittwoch lauteten die Nachrichten aus Liverpool über den Zustand des Handels etwas günstiger und hoffte man, ohne Unterstützung der Regierung durchzukommen.

Der bekannte Baron von Haber hat neuerdings ein Schreiben an die Morning-Post erlassen, in welchem er die Ansicht ausspricht, daß der Bürgerkrieg in Spanien, selbst wenn es gelingen sollte, Don Carlos zu tödten oder aus dem Lande zu vertreiben, doch nicht zu Ende gebracht werden könnte, da das Volk der insurgirten Provinzen auch alsdann noch eben so eifrig für die Behauptung seiner Privilegien fechten werde. Der Ansicht des Herrn von Haber gemäß, ist eine Pacification Spaniens nur durch die gemeinsamen Bemühungen der fünf großen Mächte möglich zu machen.

Die Nachrichten aus Lissabon vom 18. d. M. enthalten noch immer fast nichts als Klagen über die Finanz=Noth und Vermuthungen über die bevorstehende Veränderung des Ministeriums, über welche Maßregel die beiden Minister Sa da Bandeira und Passos in Streit gerathen seyn sollen. Es hieß, daß wegen oft sich wiederholender Streitigkeiten zwischen dem Marquis von Loulé und seiner Gemahlin, welche bekanntlich eine Schwester Dom Pedro's ist, eine Scheidung dieser Ehe stattfinden solle. Die Portugiesische Regierung hatte die Ausrüstung eines kleinen Geschwaders verordnet, welches, wie es hieß, nach Goa segeln sollte, um die Autorität der Königin dort zu behaupten.

Weizen steigt seit einiger Zeit auf den Märkten Englands, Schottlands und Irlands, wiewohl nur um eine Kleinigkeit, da die Zufuhr überall gering und die Proben des vorjährigen Weizens naß sind und nicht zu Einkäufen einladen. In Folge der aus New=York und besonders aus Baltimore angekommenen Nachricht von dem Steigen der Weizenpreise daselbst, war hier ausländischer Weizen etwas gesuchter; es werden einige Verschiffungen dahin gemacht, und Danziger Weizen wurde zu 42 Sh. verkauft.

Belgien.

Brüssel den 29. Februar. Die Regierung scheint sich nicht beeilen zu wollen, den Deutschen Theil Luxemburgs an Holland abzutreten, denn sie wird dort ehestens kostspielige Straßenbauten beginnen lassen.

Rauschenplatt ist, wie es heißt, zu Brügge gesehen worden.

Antwerpen wird abermals durch einen Piqueur beunruhigt. Gar manche Frauen sollen, nach dem Gerüchte, diesem Weiberfeinde begegnet und von ihm verwundet worden seyn, doch ist bisher nur eine Thatsache der Art polizeilich ermittelt worden.

Antwerpen den 24. Febr. Gestern Abends wehte der Wind sehr heftig aus Südwest und West; dies währte die ganze Nacht fort, wobei der Wind sich bald nach Süden, bald nach Westen wendete; diesen Morgen um 5 Uhr trat Sturm ein. Das durch den Wind, der sich nach Nordwest wendete, getriebene Wasser erreichte eine außerordentliche Höhe, und Unglücke schienen unvermeidlich. Bei Anbruch des Tages entdeckte man, daß der ganze Polder, der im vorigen Jahre eine so reiche Erndte an Leinsaamen gegeben hatte, gänzlich überschwemmt war; die Nachricht von dem Durchbruche des Deiches von Brucht war bald bekannt; man sah in der Mitte dieses Oceans Pferde bis an den Bauch im Wasser; das neu ausgebesserte und mit seinen neuen Brücken in Stand gesetzte Fort bildete eine Insel und die Wellen brachen sich, wie an einem Felsen. Man sagt, mehrere Personen, die von der Tete-de-Flandres nach Zwyndrecht gingen, seien umgekommen. Im Hafen hatten wir bis jetzt kein Unglück anzuzeigen; die Schiffe in den Bassins haben sich gut gehalten und keinen Schaden erlitten. Man spricht von Beschädigungen des Deiches von Stabroeck.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 23. Februar. Während

die Pariser Blätter vom 20. Februar bereits aus Frankfurt a. M. wissen, daß der Graf von Münch-Bellinghausen hier angekommen sei und die Besuche des Diplomatischen Corps empfangen habe, ist man hier in dem Fall, sicher zu wissen, daß der Herr Präsidial-Gesandte bis heute noch nicht angekommen ist, auch wohl erst in 4 bis 5 Tagen von Wien hier eintreffen wird.

Es heißt nunmehr von Neuem, daß von hier aus ein Polizei-Beamter mit Aufträgen in Bezug auf die Evasions-Angelegenheit nach Frankreich abgeschickt worden sei.

Nach Privat-Handelsschreiben aus Rotterdam ist man in Holland ernstlich darauf bedacht, Unterhandlungen einzuleiten, um, wo nicht einen Anschluß an den Deutschen Zollverein, doch wenigstens einen auf Reziprozität beruhende Handels-Vertrag mit den Zollverein-Staaten ins Leben zu rufen, der den beiderseitigen Interessen gleich vortheilhaft seyn dürfte.

Schweiz.

Kanton Turgau den 2. Febr. (Allg. Zeit.) Seit den letzten unglücklichen Ereignissen, welche die Herogin von St. Leu getroffen haben, war sie fortwährend leidend. Mit der Verschlimmerung ihres Zustandes wuchs die Besorgniß und die Bestürzung ihrer Freunde. Die verwittwete Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen sendete ihren Leibarzt, den Dr. Heyfelder, nach Arenenberg ab, und die nächste Umgebung der Herzogin suchte Beruhigung darin, einen der berühmtesten Aerzte unserer Zeit, Herrn Dr. Schönlein zu bitten, sich mit dem allgemein anerkannten geschickten Arzt, Herrn Medizinalrath Dr. Sauter, zu einer Consultation zu vereinigen. Das Ergebniß der ärztlichen Berathungen war, daß die Krankheit der Herzogin schwer, ja gefährlich, doch nicht unheilbar sei.

Italien.

Rom den 16. Februar. Die nach Brasilien exilirten Verurtheilten sind endlich von Civitavecchia in einem Neapolitanischen Schiffe dahin abgesegelt, doch haben mehrere vor der Einschiffung ihren früheren Entschluß geändert und wollen lieber im Gefängniß ihre Strafzeit aushalten, als das Jedem so theuere Vaterland verlassen. Vermuthlich rechnen diese Zurückgebliebenen auf die Gnade des Papstes, und man kann annehmen, daß sie sich bei seiner so oft bewiesenen Milde nicht verrechnet haben werden, sobald sie nur wahre Reue und Besserung zeigen.

Neapel den 11. Februar. JJ. MM. der König und die Königin haben ihre Zimmer im Palaste, die einzigen, die verschont blieben, bereits wieder bezogen. Die Königin Mutter und die Prinzessinnen, Ihre Töchter, wohnen im Palaste des Prinzen von Salerno. Dem Prinzen Leopold von Syrakus sind 60,000 Dukati in Banknoten verbrannt. Das Gerücht, daß das Feuer angelegt worden sei, scheint falsch; indessen hatte es, als man es gewahr wurde, schon so sehr um sich gegriffen, daß man nicht recht weiß, wo es angefangen hat.

Das vorige Woche nach Sicilien gesandte Dampfschiff ist gestern wieder hier angelangt, nachdem es nicht nur nicht angenommen, sondern beinahe mit Kanonen entfernt gehalten worden. — Die Römische Regierung scheint sich ebenfalls in ihrem Sperrsystem zu gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Auch in Halle hatte man am 18. v. M. Abends zwischen 8 und 11 Uhr die prachtvolle Erscheinung eines Nordlichtes, welches im Norden aufging und sich nach Osten und Westen zog.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Köln vom 17. Februar: „Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß die zuletzt vorgeschlagene Richtungs-Linie der Eisenbahn von hier nach der Belgischen Grenze, welche die Straße zwischen Aachen und Burtscheid in der Nähe des Marschier-Thores überschreitet, und die Grenze zwischen Herbestal und Weissenhaus erreicht, die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat, und daß deren Ausführung der in Köln gebildeten Actien-Gesellschaft überlassen werden soll, sobald dieselbe über die Annahme einzelner Modificationen ihres Statuts, deren nähere Mittheilung bevorsteht, sich erklärt haben wird.“

Zur bevorstehenden Ostermesse wird Baptiste Loisset mit seiner Kunstreiter-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Vorstellungen geben. Die berühmte Gesellschaft wird aus 40 darstellenden Künstlern mit 72 dressirten Pferden bestehen. Ein eigener, ganz von den gewöhnlichen Reiterbuden abweichender Circus wird zur Ausführung von Kriegsscenen, Bestürmungen und Festungs-Einnahmen erbaut, und überhaupt großartig gezeigt werden, wie weit man es in unserer Zeit mit der Dressur der Pferde gebracht hat.

Unlängst brach im Thalhofe im Landgerichtsbezirk von Meran in Tyrol um 5 Uhr Morgens eine Schneelawine los, nahm ihre Richtung gerade auf diesen Hof und schleuderte das Wohnhaus in einer Entfernung von mehr als hundert Schritten in den Abgrund. Das Haus lag in Trümmern in der Tiefe; die zwei Bauersleute, Johann Gilz und seine Frau, welche noch im Bette gelegen hatten, kamen wunderbarer Weise ohne Verletzung davon. Die Kinder waren schon auf dem Wege zur Kirche.

Ein Schneidermeister, Namens Weiland in Amsterdam, ein geborner Deutscher, hat eine Nähmaschine erfunden, die ganze Nähte von selbst fertigt, sobald sie nur gestellt und aufgezogen wird.

Der König von Holland hat ihm 100 Dukaten geschenkt, aber seine Herren Schneiderkollegen machen ihm böse Gesichter.

Der berüchtigte Richard Carlisle in London, der sich seit vielen Jahren durch den Verkauf von gotteslästerlichen Schriften sehr bekannt gemacht hatte, und häufig zu langer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, erschien neulich vor dem Friedensrichter in Gildhall, und beschwor mehrere Deklarationen, in welchen er bekennt, daß er durch das Lesen der Bibel nunmehr von der Richtigkeit des christlichen Glaubens überzeugt sei, und vor Gottes Angesicht versichere, ein Christ und Protestant zu seyn.

Die vielen Unglücksfälle, welche durch das Zerspringen oder die schlechte Beschaffenheit der Dampfböte herbeigeführt worden sind, haben die legislative Versammlung von Kentucky (Nordamerika) veranlaßt, einige Beamte zu ernennen, deren Pflicht es ist, alle Dampfböte, welche die Gewässer des genannten Staates befahren, jährlich wenigstens einmal genau zu untersuchen und die gute Beschaffenheit derselben zu bescheinigen. Jeder Capitain, der nicht mit einem solchen Zeugnisse versehen ist, verfällt in eine schwere Strafe.

Allen Schmauchern haben wir die betrübende Nachricht zu geben, daß in Brasilien das gute Blatt im vorigen Jahr gänzlich mißrathen und wegen des schlechten Wetters im Herbste auch nichts zu Markte gebracht worden, an Verschiffung nach Europa daher nicht vor dem April oder Mai zu denken ist, und auch dann nur in kleinen Quantitäten und zu hohen Preisen. Doch ist Anno 1836 in Deutschland dem Vernehmen nach ächter Portorico und dergl. gewachsen. So geht eine Sorte hellgelben Blättertabaks aus dem Badischen bis nach den Pyrenäen und Catalonien, und es werden große Geschäfte darin gemacht. Das Unglück möchte ich aber auch nicht erleben, wenn einmal Tabaknoth einträte.

Das Königreich Griechenland hat nach der neuesten Zählung 688,000 Einwohner, 5,417,000 Fl. Staatseinkünfte. — Die Räubereien an der Türkischen Grenze sind noch immer sehr häufig und deshalb die Bewachung der Grenze sehr kostspielig.

Don Pietro Bonaparte, der Sohn des Fürsten Lucian von Canino, welcher von dem gewöhnlichen Tribunale zum Tode verurtheilt war, hatte nach diesem Ausspruch an die Sacra Consulta (den obersten Gerichtshof) appellirt, welche ihn zu sechszehnjähriger schwerer Gefängnißstrafe verdammte. Der Papst hat Gnade für Recht ergehen lassen, und diese Strafzeit in immerwährende Verbannung aus Rom und den Päpstlichen Staaten verwandelt. Vorgestern Nacht ist der junge Fürst in Begleitung eines Gendarmerie-Offiziers von hier nach Civitavecchia abgereist, um mit erster Gelegenheit nach England eingeschifft zu werden. Es sollen sich bedeutende Personen für seine Befreiung verwendet haben; unter diesen nennt man auch einen fremden, sich in diesem Augenblick hier aufhaltenden Diplomaten.

Stadt-Theater.

Dienstag den 7. März auf vielseitiges Verwenden: Großes Divertissement in verschiedenen Charakteren, ausgeführt von der Familie Kobler und Bernardelli. — Hierauf wiederholt: Die gefährliche Tante; Lustspiel in 4 Aufzügen von Albini. — Zum Beschluß: Großer Lieblingstanz in vier Paaren; ebenfalls ausgeführt von der Familie Kobler und Bernardelli.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Balthasar Tomaszkiewicz ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 14ten April 1837 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten, Ober-Appellationsgerichts-Assessor Küttner, im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 28. November 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung

In den zur Herrschaft Kurnik gehörigen, im Schrimmer Kreise belegenen Ortschaften Biernatki, Bnin, Czolowo, Dembiec, Stadt Kurnik, Konarskie, und in den zur Herrschaft Wiry gehörigen Gütern Kamionki und Lassek, so wie in den Dörfern Sachsenfelde und Rogalinek, Sulencin-Holland, Brodnica-Holland, sämmtlich im Schrimmer Kreise belegen, ferner den Ortschaften Góra, Groß-Kolata, Stadt Kostrzyn, Pruszewiec-Holland, Sokolniki-Holland und Stadt Schroda, Schrodaer Kreises, ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheitstheilung, Ablösung der Dienste und sonstiger Bestimmungen, Umwandelung der an die Probstei zu liefernden Naturalien in eine feststehende Rente im Gange.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich in dem auf

den 6ten April 1837

hier in Bnin im Bureau der unterzeichneten Spe-

cial-Commission anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Znin den 9. Januar 1837.

Königliche Special-Commission.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt in seinem Amts-Gelasse

am 4ten April a. c. Vormittags 10 Uhr

die Chaussee-Geld-Erhebung bei Alt-Sytkowo, unweit der Stadt Posen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlages, vom 1sten Juli 1837 ab zur Pacht ausstellen. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 200 Thaler baar oder in annehmlichen Staatspapieren bei uns zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns von heute an während der Dienststunden einzusehen.

Posen den 3. März 1837.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Es soll in Posen auf dem Fort Winiary in dem Kehl-Gebäude No. 2.,

den 6ten April c. des Morgens um 10 Uhr

eine Quantität von circa 200 Centner Caroliner- und circa 100 Centner Mailänder-Reis, auf Verlangen auch eine größere Quantität, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Berlin und Breslau eingesehen, auch der Reis vor Abhaltung der Licitation zur Stelle am Terminstage in Augenschein genommen werden.

Posen den 2. März 1837.

Königliches Proviant-Amt.

Anzeige für Schäfereibesitzer.

Da ich die Pachtverhältnisse der Woynowicer Güter aufgegeben habe, so werde ich meine Schaafheerden daselbst, 2000 Stück Zuchtschaafe und Hammel, so wie 600 Stück Lämmer, aus freier Hand verkaufen. Die Heerden sind ganz gesund und seit 24 Jahren, aus den besten Schlesischen und Sächsischen Schäfereien abstammend, gezogen worden. Die Schaafe können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und mache ich die Herren Schäferei-Besitzer nur noch darauf aufmerksam, daß dergleichen ganze Schaafheerden wohl selten zum Verkauf gestellt werden.

de Rége.

Der dem Herrn Grafen Eduard v. Raczynski zugehörige, im Buker Kreise belegene Schlüssel Woynowiec nebst Zubehör, eine halbe Meile von der Stadt Buk, eine Meile von Grätz und vier Meilen von der Stadt Posen entlegen, ist von Johanni 1837 ab und auf drei Jahre, nämlich bis Johanni 1840, aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige, welche für das Grundinventarium eine Kaution von 4000 Rthlrn. in Staatsschuldscheinen erlegen können, belieben sich dieserhalb an den Bevollmächtigten George Busse in Mechlin bei Schrimm zu wenden.

Aechter weißer

Zucker-Runkel-Rüben-Saamen

von 1836,

nach Jacquin:

Beta Cycla Altissima,

auch genannt:

Betterave blanche de Silésie;

das Berliner Pfund à 10 Sgr.

verkauft in Posen:

C. F. Gumprecht.

C. G. Heynrich, Fabrikant aus Ober-Oderwitz bei Zittau in Sachsen, empfiehlt sich mit ausgesuchter guter Leinwand, bunter und weißer, auch Nanquin und Tischzeugen. Sein Stand ist am Markte, dem Hause des Kaufmanns Hrn. Pusch gegenüber.

Börse von Berlin.

Den 2. März 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$100\frac{1}{8}$	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$64\frac{1}{2}$	64
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	4	$103\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito . .	4	—	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$12\frac{1}{12}$	$12\frac{5}{12}$
Disconto	—	—	5